

*C. pauciflora* Bge. — Boiss., Fl. Or. III, 470 (§ *Rectispinae*), false in synonym. *C. aggregatae* DC. — Winkl. Syn. Nr. 89, Mant. Nr. 92. — Bornm. Beitr. Elbursgeb. (Sep. p. 167), l. c., p. 217.

*Persia borealis*, ad basin austr. montium Totschal, inter Sergendeh (loc. class. plantae a Bienert [non „Bunge“ Boiss.] lectae) et Vanek, 1400—1500 m (28. V. 1902 legi, Nr. 7375); et in desertis ad occidentem oppidi Demawend, 2200—2300 m (20. VI. 1902 legi, Nr. 7376).

*C. congesta* Bge. — Boiss. Fl. Or. III, 469 (§ *Rectispinae*). — Winkl. Syn. Nr. 90, Mant. Nr. 93. — Bornm., Pl. Strauss, l. c. p. 158; Collect. Strauss. nov., l. c., p. 251.

*Persia occidentalis* (Media): In ditone urbis Sultanabad ad Mowdere (10. V. 1890, Herb. Vindob.); ibidem in monte Raswend (= Rasbänd; nicht „Basbend“, Winkl. Mant., l. c., p. 222), (VIII. 1890, Herb. Hausskn.); inter Kaschan et Sultanabad, ad Dschekab (1903) (leg. Strauß).

*Transkaspia* (Turcomania): As-chabad (20. V. 1900, Nr. 368); ibidem in montibus supra pagum Malaklar (11. VI. 1900, Nr. 492); Kasil-Arwat, in monte Kopet-dagh (2. VII. 1901, Nr. 2000), ibidem in steppis ad Chodschakala (14. V. 1901, Nr. 1736) (leg. P. Sintenis).

*C. Alexeenkoana* Bornm. in Österr. bot. Zeitschr., LXII (1912), S. 107—108; tab. II, fig. 2.

*Persia centralis*: Prov. Irak, inter Haserun et Kum (15. VII. 1902, cal. Julian., leg. Alexeenko).

*C. Gilanica* Bornm. in Österr. bot. Zeitschr., LXII (1902), S. 108—109; tab. II, fig. 3.

*Persia borealis*: Prov. Gilan, in detritu lapidoso inter Kaswin et Kagostan (25. VII. 1902, cal. Julian., leg. Alexeenko, Nr. 264).

*C. cirsioides* Boiss. et Bal. — Boiss., Fl. Or. III, 476 (§ *Rectispinae*). — Winkl. Syn. Nr. 99, Mant. Nr. 102.

Anatolia austro-orientalis: Cappadocia?

Ohne Angabe des Standortes und Datums gesammelt von Siehe (exs. Nr. 198, Herb. Hausskn.).

(Fortsetzung folgt.)

## *Orchis militaris* × *Aceras anthropophora*.

Von Josef Ruppert (Saarbrücken).

(Mit 3 Textabbildungen.)

Synonymie: *Orchis spuria* Reichenb. fil. in Flor.; *O. spuria* Döll e. p.; *Orchiaceras Weddellii* Camus, Monogr. Orch. Fr., p. 23; *Aceras Weddellii* Gren.; *O. militaris* × *Aceras anthropophora* Asch. u. Graebn., Syn., III., p. 797 s. l.; *Aceras anthropophora* — *militaris* Gr. et Godr., l. c., p. 281; „Orchidée hybride“ Weddell in Ann. Sc. Nat., s. III.; *Orchiaceras spuria* Cam., Mon.

Orch. Fr., p. 23; *O. macra* Lindl. (Koch, Syn., Ed. 2)?; *O. brachiolata* Lang; *O. Rivini*  $\times$  *Aceras anthropophora* Kraenz, Gen. et Spec. l., p. 131. — Der Name *Orchis Weddellii* Camus, Monogr. ist zu vermeiden, da er Veranlassung zu Verwechslungen mit *O. Weddellii* Cam. in Bull. Soc. bot. Fr. (1887) = *O. Weddellii* K. Richter, pl. eur., S. 273 = *O. purpurea*  $\times$  *Simia* geben könnte.

Unsere Bastarde haben fünf Fundgebiete :

1. Das Badisch-Elsässische Fundgebiet liegt zu beiden Seiten des Oberrheins um die Städte Freiburg, Müllheim und Colmar; sämtliche sechs Fundstellen liegen auf dem Kalk der Vorhügelzone.

2. Das schweizerische Fundgebiet ist ziemlich ausgedehnt über den Zug und die Ausläufer des Jura. Es dürfte am ergiebigsten sein und steht auch numerisch mit fast einem Dutzend Fundstellen obenan.

3. Das Nordfranzösische Fundgebiet, um und zwischen Seine und Loire mit den Fundorten: Fontainebleau (Dpt. Seine et Marne), Malesherbes (Dpt. Loiret), Villechétif bei Troyes (Dpt. Aube).

4. Das Gascogner Fundgebiet mit Masseube (Dpt. Gers).

5. Das Provencener Fundgebiet, weniger gründlich durchforscht, mit Menton (Dpt. Alpes maritimes).

Die Geschichte der Funde soll durch nachstehende Aufzeichnungen, soweit deutsche und schweizer Bastarde in Frage kommen, veranschaulicht werden.

1829. Buggingen in Baden (leg. Lang), Herb. Döll.

1832. Kanton Waadt (catalogue des plantes vasc. du C. de Vaud, 1836), leg. Bridel.

1839. Sauvabelin (leg. Laharpe), Rehb., Flora.

1843. Bex und Devens (leg. Reichenbach fil., E. Thomas).

1843. Lausanne (leg. Muret, Leresche) bei Revéréas.

1858. Lausanne (leg. W. Verbeek), Herb. Wetschky.

1863. Buggingen (leg. Fr. Frey), zwei Exemplare.

1863. Buggingen (leg. Vulpinus), das Exemplar neigt zu *O. militaris* und wird wohl das eine der Freyschen gewesen sein.

1879? Gryon bei Bex; A. Gremlin, neue Beitr. z. Flora d. Schw., 1880.

1879. Pfaffenweiler in Baden (leg. Dr. Kobelt).

1880? Genf (Vernier, nach Dr. Keller).

1880? Orbe (Kanton Waadt).

1880? Niederrimsingen am Tuniberg in Baden (leg. Kübler)

1883. Orbe (Canton Waadt), leg. Vuille nach Dr. Keller.

1896. Freiburg in Baden am Schönberg (leg. Neuberger).

1898. Freiburg in Baden am Schönberg (leg. Neuberger),

Herb. M. Schulze.

1899? Aarau (bei Küttingen) leg. Dr. Keller; Kellers großes Herbar-Exemplar.

1903. Freiburg in Baden (leg. Neuberger), mir lebend gesandt.

1907. Genfer See bei Allaman (leg. Freiberg); hier hatte Panian an gleicher Stelle vor Jahren ein Exemplar gefunden (Dr. Keller mündlich).

1908. Kanton Waadt (woher?); ein Exemplar, mir lebend von Dr. Keller übersandt.

1910. Colmar in Elsaß (ipse legi).

1911. Freiburg in Baden (ipse legi).

1911. Buggingen in Baden (leg. W. Zimmerman u. Ruppert), drei Exemplare.

1911. Müllheim in Baden (leg. G. Zimmermann); dies dürfte Christs alter Standort (Flora von Basel) sein.

Ich habe bei vorstehender historischer Tabelle alle zweifelhaften Fundberichte weggelassen. So taucht auch immer wieder die Angabe auf, der Bastard sei im Kaiserstuhl (Baden) gefunden worden. Wohl wächst dort *Orchis militaris* in genügender Zahl und bildet die schönsten Kreuzungen mit *Orchis Simia*, die dort ebenso häufig ist. Aber das Vorkommen des anderen parens ist leider durch nichts erwiesen. In Dölls Herbar liegt zwar ein Exemplar der *Aceras anthropophora* vom „Kaiserstuhl, Döll, 1838“; aber Döll erwähnt nichts davon in seinen Veröffentlichungen; vielleicht stammt die Pflanze vom nachbarlichen Tuniberg. Aus der vorstehenden Tabelle könnte man die Anschauung ableiten, der Bastard sei keinesfalls sehr selten, indessen ist zu bedenken, daß jene 30—35 Exemplare im Laufe eines knappen Jahrhunderts bekannt geworden sind. Reichenbach fil. sagt schon: „Gewiß ist sie sehr selten“, und mancher Botaniker, der die beiden Eltern an einer Stelle zusammenwachsend weiß, kann dort jährlich vergeblich nach der Pflanze suchen. Der Bugginger Standort wurde von Frey fast 30 Jahre lang alljährlich erfolglos revidiert (Fußnote 4, p. 37, 2, bei Max Schulze, Orch.); ich selbst, der ich mich seit dem Jahre 1879 mit Orchideen beschäftige, habe erst im Jahre 1903 das Glück gehabt, die lebende Pflanze zu finden. Ich halte *O. militaris* mehr für eine nordische Pflanze, die je südlicher, desto höher auf die Berge klimmt, *Aceras* aber für eine ausgesprochene Thermophile, die ungerne die Hügelzone überschreitet. Da, wo beide zusammentreffen, oder doch zusammentreffen könnten, fehlt meist das eine parens oder ist allzu spärlich vorhanden und lokalisiert. Wer die Fülle von *O. militaris* kennt, die sich auf den grasigen Kalkbergen Thüringens findet, wird sich wundern, die Pflanze in unserem Südwest als seltene Art ansprechen zu müssen. Im oberen Elsaß kenne ich nur zwei Fundstellen (vergl. E. Issler, Pflanzengenossenschaften) derselben in der Vorhügelzone; in Oberbaden ist sie ein wenig häufiger, gleichfalls im Waadt. Dagegen ist Oberbaden weit weniger reichlich mit *Aceras* versehen als Elsaß und Waadt; geben in den letzten genannten Landstrichen *Aceras*-Bestände in ihrer Üppigkeit doch den Wiesen dort stellenweise ein bräunlichgrünliches Kolorit.

1. Zunächst zu *Orchis spuria* Reichenbach. Reichenbach Sohn fand am 26. Mai 1843 bei Devens unweit Bex im Kanton Waadt drei Exemplare, dann erhielt er von Herrn Muret noch eines aus Lausanne. Ob seine Tafel 22 in s. Flora nach dem Muretschen oder nach seinen selbstgefundenen Exemplaren (wahrscheinlich ist letzteres) angefertigt wurde, ist gleichgültig, da er alle seine genannten Stücke zu *spuria* zieht, auch das badische Exemplar seiner Tafel (offenbar Langs Bugginger Pflanze). Er schildert seine *O. spuria* wie folgt (Flora, p. 39):

„Helm stumpflich, kurz, Lippe bald hängend, dreispaltig, seitliche Abschnitte lineal, stumpf, mittlerer breitlineal, an der Spitze zweilappig, Lappen breitlineal, stumpf, mit Zähnen; zwei große Schwielen am Grunde der Lippe, einige Büschel Papillen auf der Mitte, Sporn kegelförmig, sehr kurz. Trugknollen kugelig, Nebenwurzeln fadig. Stengel stielrund, steif, kräftig. Scheidenblätter gestutzt. Blätter länglich, spitz, am Grunde scheidig, die oberen umhüllen den Stengel gänzlich. Dieser ist obenhin nackt und trägt an der Spitze die Ähre. Ähre lang. Deckblätter schuppig, spitz, viel kürzer als die bei der Blütezeit gedrehten Fruchtknoten. Helm wenig spitz, kurz, äußerlich gelblichrosig mit grauem Anflug. Hüllblätter länglich, stumpflich, seitliche innere Hüllbl. linear, spitzlich; alle innerlich rosenrot, die äußeren mit drei, die inneren mit zwei purpurfarbigen Strichen. Lippe breitlineal, dreispaltig, mit zwei fleischigen, gelbgrünen Schwielen am Grunde, einigen Büscheln dunkelpurpurfarbiger Papillen auf der weißen Scheibe; seitliche Abschnitte lineal, stumpf, bald dem mittleren Abschnitt fast gleich lang, bald viel kürzer, tief purpurfarbig, mittlerer Abschnitt an der Spitze zweilappig, Lappen lineal, stumpf, gespreizt mit zwischenliegendem Zähnen. Säule kurz, mit Spitze, Narbenhöhle rund, in die Quere gezogen. Verkümmerte Staubgefäße groß. Pollenmassen einfach.“

Die Diagnose gibt ein gutes Bild eines die Mitte haltenden Bastards. Auszusetzen habe ich an der Tafel die übertrieben großen Schwielen und die zu kurzen Deckblätter. Das sind *militaris*-Brakteen, wie sie nicht einmal bei der extremsten, der *O. militaris* am nächsten stehenden Bastardform vorkommen. Daß bei sonst äqualer Mischung der Elterncharaktere ein einziges Merkmal in artlicher Vollendung beim Bastard sich durchgesetzt haben könnte, dürfte doch wohl kaum anzunehmen sein, ebenso ist der Fall einer Abnormität zu verwerfen, da doch fünf Originale vorlagen. Es ist auch ein gewisser, dem Kenner fühlbarer, feiner Widerspruch diesbezüglich im Text, wo es heißt: „Deckbl. schuppig, spitz“ und danu „viel kürzer als die . . . Fruchtknoten“. Vor- und Nachsatz ließen sich besser in Einklang bringen, wenn das „schuppig“ fortfiel. Diese Empfindung scheint Max Schulze gleichfalls gehabt zu haben (vergl. Orchidaceen, p. 37, 2), der, sonst der Diagnose Reichenbachs folgend, betreffs der Brakteen schreibt: „Deckblätter länger und schmaler als bei *O. militaris*). Auch Camus (in Monographie des Orchidées) rügt das Gleiche, er nennt die

Stücke mit kurzen Deckblättern „deutsche“ Exemplare. Im Reichenbachschen Text steht ferner: „Lippe bald hängend“; die Lippen seiner Tafel sind aber sicher „halbhängend“ (/). Ein Druckfehler liegt indessen nicht vor, denn er beschreibt weiterhin, wie bei gleicher Blütenentwicklungszeit die Lippe der *O. militaris* abstehen, die der *Aceras* hängen würde. Übrigens trifft man gar nicht selten *Aceras*, bei denen die Lippenextremitäten sich rückwärts dem Stengel anlehnen, die Lippe alsdann mehr denn senkrecht ist. Ich finde also keinen Grund, die Kreuzung, ihrer eventuell hängenden Lippe halber, mehr gen *Aceras* hin zu stellen; sagt doch auch Reichenbach selbst, daß er im allgemeinen kein großes Gewicht auf die Richtung der Blütenteile lege.

2. *Orchiaceras spuria* Camus, ein Synonym zu obiger (vergl. Camus, Monogr. d. O., p. 74). Der Vollständigkeit halber lasse ich die Übersetzung folgen:

„Knollen eiförmig oder fast kugelig. Stengel dünn, 3—4 decim. hoch, an der Spitze nackt. Untere Blätter länglich oder länglich-lanzettlich, an der Spitze abgerundet und plötzlich zugespitzt, die stengelständigen scheidenförmig. Blütenöhre zylindrisch, ziemlich locker. Deckblätter grünlichweiß, kurz (Stücke aus Deutschland) oder dem Fruchtknoten fast gleichlang (Stücke aus Frankreich). Perigonblätter helmartig zusammenneigend, eiförmig stumpflich, aderig, an ihrem Grunde grünlich, am Rand und der Spitze dunkelpurpurn. Lippe am Rande lebhaft dunkelpurpurn, in der Mitte grünlichweiß, nicht purpurpunktig, dreilappig, weit länger als der Fruchtknoten; die Seitenlappen dunkelpurpurn, ziemlich breit; der mittlere Lappen ein wenig breiter als die seitlichen, zweispaltig, mit den Seitenlappen gleichgestalteten, aber breiteren und spreizenden Zipfeln, mit oder ohne Apikel. Sporn ungefähr 2 mm lang, konisch. Tracht der *Aceras*, Gesamteindruck der Blütenfarbe wie bei *O. militaris*. Diese Pflanze unterscheidet sich von der vorhergehenden (gemeint ist hier *Orchiaceras Weddellii* Camus) durch ihr dunkles Kolorit, durch ihre unpunktirte Lippe, durch ihre breiteren Seitenlappen. Die Blüte gleicht sehr der in Reichenbachs Iconographie abgebildeten, nur ist ihr Deckblatt ein wenig länger als dort, aber dieses Kennzeichen ist ziemlich veränderlich. — Es ist nicht richtig, wenn M. K. Richter die *O. spuria* mit der *Aceras Weddellii* identifiziert. Die Pflanze des Weddell ist sehr unterschieden. Wir haben gesehen die Tafel der Ann. Sc. nat. und ein lebendes Exemplar, dem Muséum de Paris mitgebracht von M. Parisot. Wir haben auch die Pflanze von M. Luizet gesehen und können die vorgeschlagene Synonymie nicht annehmen (und das mit Recht! d. Verf.). Die Herren Cosson und Germ. unterscheiden in ihrer Fl. env. Paris, ed. II, ebenfalls die beiden Pflanzen, viele Autoren sind ihnen gefolgt, und wir finden nichts was eine derartige Vereinigung rechtfertigen könnte.“

Die von dem französischen Orchideologen hier erwähnte *Aceras Weddellii* heißt besser *Orchiaceras Weddellii* G. Camus. Sie steht

nach meinem Dafürhalten der *Aceras anthropophora* weit näher, ihre Diagnose folgt daher später in der *Aceras*-Linie. Bezüglich der nichtpunktirten Lippe der *Orchiaceras spuria* Camus habe ich noch zu bemerken, daß die Tafel 16 (Fig. 443 u. 444) mit dem Text der Monogr. des Orchid. in diesem Punkte nicht übereinstimmt. Diese Tafel zeigt nämlich deutliche Lippenpunkte; da für uns indessen der Text maßgebend ist, hätte man füglich textgemäß von der *O. spuria* Rehb. einen lusus: labio immaculato abzweigen müssen, eben unsere *Orchiaceras spuria* Camus. Da aber der Autor mir brieflich mitteilt, daß er auf das Fehlen jener Purpurpunkte (da es dem Zufall unterliege) kein großes Gewicht legen würde, mögen die beiden Pflanzen nach wie vor als synonym gelten, natürlich mit der bei den Hybriden nötigen Einschränkung.

Ich gliedere hier am besten die Pflanze an, die mir Dr. G. Keller im Jahre 1908 aus dem Kanton Waadt lebend übersandte: Ein etwas zierliches Exemplar; Deckblätter halb so lang wie der Fruchtknoten, blaßgrün mit rötlichem Anflug (Rehb. sagt hierüber nichts); Lippenlappen nach dem Ende ein klein wenig verbreitert; im übrigen der Reichenbachschen Diagnose folgend. Nebenbei bemerkt, zeigt dieses Exemplar insofern eine Abnormität, als seine Lippenschenkel hin und wieder verkürzt sind, und zwar einer allein oder beide; übrigens eine, bei den Eltern, besonders bei *Aceras*, öfter vorkommende Erscheinung.

Wir verlassen hiemit den führenden Typ der *Orchiaceras spuria* Camus und wollen uns die Seitenzweige dieser Reihe ansehen. Nach der *militaris*-Seite stoßen wir zunächst auf eine Pflanze, die man noch leidlich gut bei der *spuria typica* unterbringen kann. Es ist dies das sehr große Aarauer Exemplar des Dr. G. Keller (Max Schulze schreibt: Ein stattliches Exemplar von 42 cm Höhe mit 15 cm langer, reichblütiger Ähre), welches mir getrocknet vorlag. Keller hat mir mündlich versichert, daß er beim Auffinden der Pflanze über das unerwartet dunkle Kolorit der Blüten erstaunt war; auch weisen die merklich verbreiterten Lippenlappen auf *O. militaris*. Andererseits macht sich *Aceras* bemerkbar durch die lange, walzenförmige Ähre und durch drei scheidenförmige Stengelblätter, deren oberstes die Stengelmittle erreicht.

(Fortsetzung folgt.)

## Zur Revision der Gattungen *Microthyrium* und *Seynesia*.

Von F. Theissen, S. J. (Innsbruck).

(Fortsetzung.<sup>1</sup>)

### 39. *Trichothyrium consors* (Rehm) Th.

*Microthyrium consors* Rehm in herb.

Herb. Berliu, Ule 919 auf *Mikania*, Santa Catharina, Südbrasilien.

<sup>1</sup>) Vgl. Nr. 7, S. 275.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [062](#)

Autor(en)/Author(s): Ruppert Josef

Artikel/Article: [Orchis militaris x Aceras anthropophora. 322-327](#)